

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT  
GRIECHISCH ORIENTALISCHE METROPOLIS VON AUSTRIA  
EXARCHAT VON UNGARN UND MITTELEUROPA

Fleischmarkt 13, A-1010 Wien  
TEL:+43 1 533 38 89-FAX:+43 1 533 38 89 17-E-mail:  
kirche@metropolisvonaustria.at  
Homepage: <http://metropolisvonaustria.at>

DER METROPOLIT VON AUSTRIA

---

Prot.Nr. 000046.200405

Osterfest 2020

An den heiligen Klerus und das fromme Volk  
der Metropolis von Austria und des Exarchats von Ungarn

**„Die Vernichtung des Todes feiern wir, die Reinigung der Unterwelt“**

Liebe Brüder und Schwestern, meine geliebten Kinder im Herrn!

Gott würdigt uns, auch dieses Jahr die Heilige Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus zu feiern.

Die frohe Botschaft der Auferstehung, meine Brüder und Schwestern, ist ein „Anker der Hoffnung“ und Grund zu Freude und Frohmut für alle Menschen. Wie könnte sie auch nicht sein, hat doch die allgegenwärtige Macht des Todes und der Unterwelt, die Abwesenheit des Lebens und die Unkenntnis Gottes, durch die Auferstehung des Herrn ein Ende gefunden? Mit Seiner Auferstehung hat Christus dem Menschengeschlecht das Leben geschenkt und mit diesem auch allen Verstorbenen, die der Macht des Todes unterworfen waren. Christus ist auferstanden und schenkte den Menschen die Unsterblichkeit. „Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1 Kor 15,55), so ruft der Apostel Paulus. Der hl. Johannes Chrysostomus hält fest, dass die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, die Überwindung des Todes, die Voraussetzung für den von Gott kommenden Frieden ist und die Ermöglichung der Versöhnung mit Ihm, die Niederlage des Teufels.

Die Hoffnung der Auferstehung ist daher nicht nur irgendeine unbestimmte Idee, sondern hängt aufs Engste mit der Person des Gottmenschen Jesus Christus zusammen. Die Auferstehung Christi wird zum Eckstein unseres Glaubens, auf dem sich auch die Überzeugung unserer eigenen Auferstehung und Erlösung gründet. Ohne Seine Auferstehung wäre unser Glaube vergeblich, ohne Wesen und würde mit weltlichen Zielen vermischt sein, die zeitlich begrenzt sind. Der Mensch, mit all seinen Gaben, Talenten und Möglichkeiten, wäre schlechter noch als das Gras der Erde, wenn alles mit der Vergänglichkeit des Leibes zu Ende wäre, wenn es keine Hoffnung auf die Ewigkeit und Erlösung gäbe, keine Wiedervereinigung mit der Quelle des Lebens, mit der vollkommenen Liebe.

Die gemeinsame Auferstehung hat seit jeher den rational denkenden Menschen herausgefordert. Für uns Christen jedoch ist sie ein unbezweifelbares historisches

Ereignis, das den Weg des Menschengeschlechts für immer verändert hat. Das leere Grab, die Freude, die an die Stelle der Furcht der Myronträgerinnen trat, die Überraschungen der beiden Jünger, die nach Emmaus unterwegs waren, der Jubel der Jünger, als sie hinter verschlossenen Türen das „Friede sei mit euch“ hörten und die Male des Leidens und des Kreuzes am auferstandenen Leib des Herrn sahen – das alle sind Ereignisse, die unserer eigenen persönlichen Erfahrung der Auferstehung vorausgegangen sind, die wir in der Gemeinschaft an den unvergänglichen und makellosen Mysterien des allheiligen Leibes und Seines kostbaren Blutes machen. Jedes Mal wenn wir nach unserer Taufe, auch wenn wir unwürdig sind, in unserem vergänglichen Leib die „gute Teilhabe an den lebenspendenden geheimnisvollen Gaben“ empfangen, werden wir Zeugen am Ereignis der Auferstehung und werden aus unserer gegenwärtigen und vergänglichen Lage zur Unsterblichkeit geführt, von der gegenwärtigen Zeit hinein in die Ewigkeit. Es handelt sich dabei also nicht um ein märchenhaftes Versprechen, sondern um die Auferstehung, die wir schon jetzt leben. „Das Alte ist vergangen, siehe, das Neue ist geworden.“ Durch Jesus Christus wurde die Versöhnung mit unserem Schöpfer Wirklichkeit. „Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung“ (2 Kor 5,17).

Meine Brüder und Schwestern, der Glaube wird heute oft erschüttert, die Hoffnung angezweifelt. Wir aber, als gläubige Christen, dürfen festes Vertrauen auf den auferstandenen Herrn haben. Wir können uns auf Sein Wort verlassen: „Siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20) Diese göttlichen Worte sind der Anker unseres Lebensschiffes. Wir wissen, dass wir nicht alleine sind und uns nicht hilflos abmühen müssen, sondern den auferstandenen Christus als Mitstreiter und Wegbegleiter haben, den Sieger über den Tod. Nichts, ja nicht einmal das Coronavirus oder irgendeine andere Bedrohung kann die Furcht vor dem Tod in unsere Herzen säen, denn „Christus ist auferstanden!“

Ich möchte Euch alle väterlich dazu ermuntern, in diesen schwierigen Tagen, in denen die Menschheit von einer Versuchung erschüttert wird, die unser eigenes Leben und das unserer Mitmenschen beeinflusst, unseren Glauben unversehrt und standhaft zu bewahren und unsere Hoffnung auf unseren auferstandenen Herrn nicht verlöschen zu lassen, der die Vergänglichkeit und den Tod, den Schmerz und die Angst besiegt hat.

Mit diesen Gedanken möchte ich die Worte Christi wiederholen, die Er zu Seinen Aposteln gesprochen hat: „Seid begrüßt! Friede sei mit euch!“

Mit väterlicher Liebe,

† Metropolit Arsenios von Austria